

Berlin, 15. Januar 2009 | pm0901-2

Gewinner und Verlierer im Rollentausch

Die Gewinner und Verlierer des Jahres 2007/2008 haben im laufenden Wirtschaftsjahr die Rollen getauscht und die Veredlung kann die Talsohle verlassen

Auf der Basis der Buchführungsergebnisse 2007/2008 und der Trends aus dem ersten Halbjahr des laufenden Wirtschaftsjahres 2008/2009 legen die Landwirtschaftskammern ihre Prognose über die wirtschaftliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe für das gesamte Wirtschaftsjahr vor.

Die immer komplexeren Wirkungen auf den Weltmärkten führen dazu, dass sich im laufenden Wirtschaftsjahr die Schweinepreise festigen und die Schweine haltenden Betriebe überwiegend wieder kostendeckend wirtschaften können. Demgegenüber fallen die Preise für Druschfrüchte und für Milch, sodass die Gewinner des Vorjahres im laufenden Wirtschaftsjahr deutliche Ertragseinbußen werden hinnehmen müssen. Je nach Region ist ein Rückgang der Unternehmensergebnisse bis zu 30 % bei den Ackerbaubetrieben und bei den Futterbaubetrieben zu prognostizieren.

Überdurchschnittliche Ernte

Das Erntejahr 2008 ist trotz einiger Wetterkapriolen im Gegensatz zu den beiden Vorjahren speziell im Getreidebau, bei Raps und Mais als weit überdurchschnittlich einzustufen. Der Wegfall der obligatorischen Stilllegung führte zu einer deutlichen Ausdehnung des Getreideanbaus im nordwestdeutschen Raum.

Ein hohes Ernte-Aufkommen ist auch für die Kartoffeln festzustellen. Geradezu Rekorderträge verzeichnen wiederum die Zuckerrübenbauern bei noch besserem Zuckergehalt als im zurückliegenden Jahr.

Preise für Marktfrüchte unter Druck

Verursacht durch ein hohes Marktaufkommen geben die Preise bei Getreide um 25 % bis 35 % nach. Lagen die Getreidepreise zur Ernte noch auf Vorjahresniveau, sind die Kurse für Getreide binnen weniger Monate drastisch gefallen. Dieser Kursverlauf galt auch für die Rapsnotierungen, wobei die Rapsvermarktung auf Grund der schwierigen Lagerung häufig in der Ernte erfolgte.

Demgegenüber werden positive Effekte im Kartoffelbau auf Grund der guten Ernte und der deutlich besseren Erlöse erwartet. Im Ergebnis der Zuckermarktreform sank der Mindestpreis für die Zuckerrüben im 3. Schritt um 6,7 %. Der Zuckerrübenanbau wurde 2008 zwar leicht eingeschränkt, die Einnahmen konnten aber unter Berücksichtigung des hohen Zuckerertrages, der gestiegenen „Zuckerprämie“ und der relativ guten Vermarktung der Industrierüben in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Milchpreise auf Talfahrt

Nach der Preisexplosion im Vorjahr ist ein Rückfall des Milchpreises zu erwarten. In einigen Regionen kann nicht einmal die 30-Cent-Grenze als Nettoauszahlungspreis im Jah-

resdurchschnitt gehalten werden. Der Erzeugerpreis folgte nicht dem typischen Saisonverlauf, sondern erreichte zum Jahreswechsel seinen tiefsten Stand des Kalenderjahres. Auf Grund der noch höheren Milchpreise in der ersten Hälfte des Milchwirtschaftsjahres wird in der Prognose mit einem Preisrückgang von „lediglich“ 15 % bis 22 % gerechnet. Dieser Preis dürfte noch leicht über dem Niveau des Wirtschaftsjahres 2006/2007 liegen.

Die vorläufigen Daten der Viehzählung vom November 2008 zeigen, dass die Milchviehbestände in den verbliebenen Betrieben weiter gewachsen sind. Insofern hat die Zahl der Milchkühe nicht wie in Vorjahren abgenommen, sodass insgesamt mehr Milch erzeugt wird, zumal auch die Quoten erhöht wurden. Dieses wurde in der Prognose mit einer geringfügig höheren Milchmenge berücksichtigt.

Leichter Aufwärtstrend bei Rindfleisch

In der Rindfleischproduktion sind Preisverbesserungen bei Schlachtkühen, Jungbullen und Färsen zu erwarten. Demgegenüber werden die Nutzkälberpreise erneut deutlich unter Vorjahresniveau liegen.

Talsole beim Schweinezyklus durchschritten

Der „Schweinezyklus“ in der Veredlungswirtschaft hat sich wieder ins Positive gewendet. In der Vorschätzung für 2008/2009 wird ein Preisanstieg von bis zu 30 % bei Ferkeln und bis zu 14 % bei Mastschweinen unterstellt.

Nach dem Desaster 2007/2008, das viele Sauenhalter zur Aufgabe zwang bzw. diese rote Zahlen schreiben ließ, hat sich die Situation seit Mitte 2008 spürbar entschärft. Der Ferkelmarkt verzeichnet wieder deutlich bessere Preise; dies sogar mit steigender Tendenz. Zahlreiche Sauenhalter sind in der zurückliegenden Zeit aus der Produktion ausgestiegen, sodass im Laufe des Jahres 2009 durch ein geringeres Angebot die Chance auf wieder kostendeckende Preise besteht.

Die Erlöse für Mastschweine werden das relativ gute Niveau der ersten Monate momentan wohl nicht mehr ganz halten können. Trotzdem dürfte das niedrige Vorjahresniveau deutlich übertroffen werden.

Überwiegend moderater Preisanstieg für Betriebskosten erwartet

Nach der allgemeinen Kostensteigerung (teilweise Kostenexplosion) im vergangenen Wirtschaftsjahr, fallen seit Oktober 2008 die Preise für viele wichtige Betriebsmittel. Im Durchschnitt des gesamten Wirtschaftsjahres 2008/2009 muss man dennoch von höheren Ausgaben im moderaten Rahmen ausgehen. Der mit der Wirtschaftskrise gesunkene Ölpreis lässt keinen weiteren Anstieg der Aufwendungen für Diesel erwarten.

Der Pflanzenschutzaufwand wird bei normalem Witterungs- und Krankheitsverlauf nur leicht höher ausfallen. Über das gesamte Wirtschaftsjahr hinweg gesehen werden vor allem deutlich steigende Kosten für Düngemittel erwartet. Die sinkenden Energiekosten wirken sich erst zeitlich verzögert auf die Düngemittelpreise aus.

Mit einer Verteuerung des Spezialaufwands Bodenproduktion von 6 % bis 7 % muss gerechnet werden.

Futterkosten sinken

Durch den Preisverfall des Getreides und der Ölsaaten werden Futtermittel wieder günstiger angeboten. Vor allem die Veredlungs- und Futterbaubetriebe werden davon partizipieren. Vor diesem Hintergrund wird das Futtermittel-Konto der viehhaltenden Betriebe zwischen 10 % und 20 % entlastet. Allerdings schlagen vor allem bei den Veredlungsbetrieben die höheren Schweinepreise auch auf die Ausgaben für Tierzukaufe durch. Diese Position wird deutlich über dem Vorjahr liegen. Positiv macht sich in der Milchviehhaltung bemerkbar, dass die sinkenden Futterkosten die negative Einkommensentwicklung spürbar abbremsen.

Festkosten je nach Betriebsausrichtung uneinheitlich

Die gute Kassenlage der Futterbaubetriebe im Vorjahr führte in dieser Gruppe zu einer regen Investitionstätigkeit, sodass hier mit höheren Ausgaben für Unterhaltung und Neu-

anschaffung gerechnet werden muss. Im Schnitt aller Betriebe werden die Festkosten bezüglich Abschreibung und Unterhaltung zwischen 3 % bis 4 % über dem Vorjahr liegen. Die bessere Liquidität speziell der Veredlungsbetriebe lässt eine leichte Abnahme des Fremdkapitals und damit auch des Zinsaufwandes bei rückläufigen Zinsen erwarten. Insgesamt werden die sonstigen Betriebsaufwendungen um 2 % ansteigen.

Rückläufiges Unternehmensergebnis im Ackerbau

Die spezialisierten Ackerbaubetriebe können trotz der weit überdurchschnittlichen Ernterträge nicht zufrieden sein. Das gute Niveau im Unternehmensergebnis des Vorjahres wird – je nach Region – um 8 bis 30 Prozent verfehlt werden.

Sehr stabil erweisen sich erneut die **Ackerbaugemischtbetriebe** auf Grund 30 % gesteigerter Einnahmen bei Speisekartoffeln, trotz geringerer Umsätze bei Getreide, Raps und im Gemüsebau. Dagegen werden die reinen **Getreidebetriebe** auf Grund der über ein Drittel niedrigeren Preise und der teuren Düngemittel je nach Region verlieren. Die im letzten Jahr dominierenden **Hackfruchtbetriebe** verzeichnen infolge der hohen Speisekartoffelpreise und der überdurchschnittlichen Erntemengen nur einen leichten Umsatzrückgang. Durch die gestiegenen Betriebsausgaben werden sie jedoch einen erträglichen Einkommensrückgang hinnehmen müssen.

Im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe wird das Unternehmensergebnis letztlich verträglich sinken, aber noch über dem 5-jährigen Durchschnitt liegen.

Gut 25 Prozent Einkommensrückgang im Futterbau

In der Gruppe der spezialisierten Futterbaubetriebe erscheint ein klares Minus von gut 25 % im Unternehmensergebnis sehr wahrscheinlich. Unter den getroffenen Annahmen liegt es doch immer noch 5 % - 20 % über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre.

Die Gruppe der Futterbaubetriebe wird durch die spezialisierten **Milcherzeuger** geprägt. Diese können trotz steigender Milchleistung und -menge den um 6 bis 7 Cent niedrigeren Milchpreis nicht voll auffangen. Gesunkene Futtermittelpreise und bessere Rindfleischlöse verhindern jedoch einen krassen Absturz und tragen wesentlich dazu bei, die insgesamt leicht gestiegenen Ausgaben auch im Festkostenbereich abzudecken. Dennoch wird für die reinen Milchviehbetriebe ein Gewinnrückgang von gut einem Drittel erwartet.

Veredlung fährt höchsten Zuwachs ein

Bei bis zu 30 % höheren Ferkel- und bis zu 14 % höheren Mastschweinepreisen können vor allem die Veredlungsbetriebe ihr Unternehmensergebnis deutlich steigern. Nach dem katastrophalen Ergebnis im Vorjahr wird ein Zuwachs von rund 50 T EUR geschätzt, sodass endlich wieder eine rentable Produktion möglich ist. Dieses Ergebnis wird ganz deutlich über dem langjährigen Durchschnitt liegen.

Wein: Ergebnisse des Rekordjahres 2007/2008 werden nicht erreicht

Die Weinlese 2008 zeichnet sich durch eine etwas geringere, aber immer noch über dem mehrjährigen Schnitt liegende Erntemenge aus. Die Spannbreite geht von Totalausfall wegen Hagels bis zu Rekorderträgen. Der Witterungsverlauf sorgte für hohe Säuregehalte, weshalb die Qualitäten des Kellermeisters in diesem Jahr stärker gefragt sind. Die Preise für Rot- und Weißwein waren im 2. Halbjahr 2008, mit Ausnahme für Riesling, stabil und pendelten auf Vorjahresniveau. Es wird allgemein von einem guten Weihnachtsgeschäft gesprochen und es wurde wieder mehr Eiswein gelesen. Wegen des gesunkenen Preises für Riesling und gesteigener Betriebskosten ist im Wirtschaftsjahr 2008/2009 mit einem geringeren Unternehmensergebnis als im Vorjahr zu rechnen.

Regionale Auswirkungen verschieden

Gebiete ohne nennenswerte Veredlung werden durch die veränderten Bedingungen an den Märkten negativ betroffen. Nach den vorliegenden Prognoserechnungen gibt das Unternehmensergebnis in Rheinland-Pfalz und im Saarland um etwa 20 % nach. Für die-

se Länder wird mit einer Nettoertragsfähigkeit von gut 80 % bis 90 % gerechnet, sodass nicht alle Produktionsfaktoren vergütet werden können.

In den Kammerbezirken mit einer umfangreicheren Schweinhaltung wird das durchschnittliche Unternehmensergebnis in unterschiedlichem Umfang gesteigert werden können. Maßgeblich ist hier die Frage, ob die Ferkelerzeugung oder die Mast dominiert. Wie bereits erwähnt, werden die Ferkelerzeuger die größten Zuwächse erwirtschaften. In den Veredlungsregionen gehen die Kammern davon aus, dass das zu erwartende Unternehmensergebnis ausreicht, nach den Eigenkapitalverlusten der Vorjahre das Betriebskonto wieder ausgleichen und dringend notwendige Rücklagen bilden zu können.

Gegenläufige Einkommensentwicklung erwartet

Das Wirtschaftsjahr 2008/2009 wird als ein weiteres Jahr mit extrem gegenläufigen Einkommensentwicklungen gekennzeichnet sein. Die Gewinner des Vorjahres – die Ackerbauern und die Milchviehhalter – werden mit Erlösen nur gering über dem fünfjährigen Durchschnitt unsanft in die Realität zurückgeholt. Die Verlierer des Vorjahres – die Schweinehalter, speziell die Ferkelerzeuger – schließen im Unternehmensergebnis wieder zu den anderen Betriebsformen auf.

Für das Betriebsmanagement bedeutet das laufende Wirtschaftsjahr, sich zunehmend auf starke Einkommensschwankungen in allen Betriebsformen einzustellen. Betriebsentwicklungen müssen mit langem Atem so geplant werden, dass auch längere Preistäler verkraftet werden. Das heißt, in guten Jahren ist die Bildung liquiditätssichernder Rücklagen unabdingbar.

Im Internet finden Sie uns unter www.landwirtschaftskammern.de

Kontakt

Dr. Beate Bajorat
Verband der Landwirtschaftskammern
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon 030 31904-500
Telefax 030 31904-520
E-Mail info@vlk-agrar.de